

Aus der letzten Sitzung des Gemeinderats vom 27.01.2021

Mitteilungen

Im Entwicklungsprogramm ländlicher Raum konnten für das Jahr 2021 sechs Projekte in den Gemeinden Jettenburg (4), Immenhausen (1) und Mähringen (1) aufgenommen werden. Die Gesamtfördersumme beträgt 113.510 €, das entspricht einer Fördersumme von 5% der gesamten Kosten. Seit 2006 werden in der Gesamtgemeinde Kusterdingen durch das Entwicklungsprogramm ländlicher Raum Baumaßnahmen gefördert, bis jetzt sind 13 private und 2 kommunale Projekte unterstützt worden.

Einwohner- und Jugendfragestunde

Einer der anwesenden Bürger fragt nach, ob sich die Kommune bei dem Projekt „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“ angemeldet hat, da es doch ein guter Beitrag zum Umweltschutz wäre. Bürgermeister Dr. Soltau merkt an, dass man diesen Beitrag unter dem Top Energiemanagement weiterverfolgen wird.

Einbringung Haushalt

Die Rede des Bürgermeisters zur Einbringung des Haushalts 2021 wurde im Gemeindeboten Nummer 4 vom 29. Februar 2021 auf den Seiten 4 und 5 abgedruckt.

Vortrag zum Thema Generalübernehmervertrag

Herr Rechtsanwalt Dr. Meininger stellt in einem Vortrag unterschiedliche Realisierungsmodelle von Bauprojekten vor. Öffentliche Auftraggeber müssen sich an nationales und europäisches Vergaberecht halten, wobei Schwellenwerte für europaweite Vergaben festgelegt werden. Herr Dr. Meininger geht auf drei Realisierungsmodelle näher ein. Einmal die konventionelle Ausschreibung mit Einzelgewerken, die konventionelle Ausschreibung mit Generalunternehmer und ein kombiniertes Verfahren mit Generalunternehmer, wobei die letztgenannte Variante „Planen und Bauen“ Vorteile für den Bauherrn bringt. Beim kombinierten Verfahren „Planen und Bauen“ wird nur ein Vertrag abgeschlossen, das Projekt schneller realisiert, es besteht Termin- und Kostensicherheit. Herr Dr. Meininger stellt einige Bauprojekte vor, die mit der Variante „Planen und Bauen“ realisiert wurden, z.B. Neubau Kindergarten in Schorndorf über die Berufsschule in Esslingen bis zum Kreisklinikum Reutlingen.

Herr Dr. Soltau bedankt sich bei Herrn Meininger für den interessanten Vortrag. Aus dem Gemeinderat wurden Fragen nach Überschreitung der Kosten und zeitlichem Aufwand für die Verwaltung. Herr Dr. Meininger führt aus, dass es nur im Bereich des Baugrundes Abweichungen geben kann, andere Risiken trägt der Generalunternehmer. Eine andere Frage aus dem Gemeinderat betraf den zeitlichen Aufwand für die Verwaltung. Herr Dr. Meininger meint, dass in der Planungsphase (Funktionelle Leistungsbeschreibung) zwischen den drei Modellen kein Unterschied im zeitlichen Aufwand für die Verwaltung festgestellt werden kann. Wenn aber alles ausgehandelt ist, besteht durch die Verwaltung der Kommune nur noch die Kontrolle. Außerdem sei es hilfreich einen Rechtsanwalt wegen der Rechtsicherheit mit ins Boot zu nehmen. Herr Dr. Soltau erklärt, dass Bauvorhaben im kombinierten Verfahren „Planen und Bauen“ in der Regel schneller realisiert werden, so z.B. wurden für den Kindergarten in Schorndorf 27 Monate bis Fertigstellung gebraucht.

Herr Dr. Soltau beschließt die Diskussion und erwägt das Verfahren „Planen und Bauen“ beim nächsten Projekt anzuwenden.

Festlegung der Trägerschaft für den Neubau der Kindertageseinrichtung an der Hölderlinstraße

Nachdem dieses Thema im Dezember schon mal ohne Entscheidung vertagt wurde, stand dieser Punkt erneut auf der Tagesordnung. Bürgermeister Dr. Soltau begrüßte zu dieser Aussprache Frau Pfarrerin Fleischer und Frau Mader-Sorg, stellvertretende Leiterin der Kirchlichen Verwaltungsstelle im evangelischen Kirchenbezirk.

Die Gemeinde hatte vorgeschlagen die Trägerschaft des neuen 5-gruppigen Kindergarten der evangelischen Kirche zu übertragen. Einer der Gründe war auch der Abmangel in Höhe von ca. 90% der von der Gemeinde nach Abzug aller eingehenden Beträge und Zuschüsse selbst getragen werden müsste. Dafür würde die Gemeinde die beiden Kindergärten am Weinberg und an der Hülbe mit je zwei Gruppen übernehmen und die Kirche würde mit den Gruppen aus diesen Einrichtungen in das neue Haus an der Hölderlinstraße umziehen. Mit diesem Schritt wäre auch in Kusterdingen die Trägervielfalt gesichert.

Von Seiten der Härtenliste wurde der Antrag gestellt, dass die Gemeinde Kusterdingen die Trägerschaft für die Kindertageseinrichtung an der Hölderlinstraße übernimmt und mit dem Kirchenbezirk in Verhandlung tritt, mit dem Ziel auch die Trägerschaft für den Mozartkindergarten zu übernehmen. *Dieser Vorschlag sei nicht gegen die Kirche oder deren Arbeit gerichtet; man sei außerdem der Meinung, dass für ein neues Haus einfacher Personal zu finden sei und man befürchte auch Verzögerungen bei der Inbetriebnahme der Einrichtung, so die Aussage der Härtenliste.*

Gegen diesen Vorschlag sprechen laut Gemeindeverwaltung mehrere Gründe: zum einen befindet sich das Grundstück des Mozarts-Kindergarten im Besitz der Kirchengemeinde, zum anderen die über 50-jährige Trägerschaft der Kirche für diese Einrichtung. Der Gemeinde sei es wichtig, die gute Zusammenarbeit mit dem evangelischen Kirchenbezirk nicht durch Diskussionen um die Betriebsträgerschaft zu beeinträchtigen.

Es wurde weiterhin diskutiert, warum die Kirche das neue Kindergartengebäude zur Trägerschaft erhält und die Gemeinde die alten Gebäude übernimmt, da dort sicher großer Sanierungsbedarf anfallen würde. Bürgermeister Dr. Soltau betont, dass die Gebäudesanierung bei den Betreuungseinrichtungen immer in der Hand der Gemeinde liegen würde.

Frau Pfarrerin Fleischer betont, dass sich für die Kirche fünf weitere Gruppe im Neubau zu ihren bisherigen Gruppen nicht finanzieren lassen. Die neue Aufteilung hätte den Vorteil, dass nur eine Gruppe hinzukäme und durch die Nähe der beiden Häuser den Kindern der Wechsel von einem Haus ins andere erleichtert wird.

Auf Nachfrage nach den Öffnungszeiten aus dem Gremium, betonte Frau Mader-Sorg, dass die Kirche nie allein über Öffnungszeiten und auch über die Bedarfsplanung entschieden hat, sondern sich immer mit der Gemeinde darüber abstimmt habe.

Desweiteren wurde von Frau Pfarrerin Fleischer betont, nachdem aus dem Gremium die Frage nach Trennung von Kirche und Staat kam, das Werte und Religion im Orientierungsplan des Landes für Kinderbetreuungseinrichtungen verbindlich vorgeschrieben sei, egal unter welcher Trägerschaft sich das Haus befindet

Nach der Aussprache wurde die Entscheidung nach mehrheitlicher Abstimmung auf die nächste Sitzung des Gemeinderats im Februar verschoben.

Neubau Kindergarten Kusterdingen – Vergabe Wettbewerbsbetreuung

Für die Planung des Neubaus wurden die Honorarkosten für die Architektenleistungen ausgeschrieben. Alle vier für die Betreuung angefragten Büros haben ein Angebot abgegeben. Die Angebote wurden vom Ortsbauamt ausgewertet und zum besseren Vergleich in Relation gesetzt. Für die Gemeinderäte war diese Aufstellung nicht schlüssig und vergleichbar, sodass man diesem Beschluss nicht zustimmen konnte. Das Ortsbauamt wurde gebeten, nochmals bei den vier Büros Angebote einzuholen, die eindeutig vergleichbar und auf 25 Arbeiten festgelegt sind. Außerdem soll ein Starttermin für den Beginn der Arbeiten angefragt werden. Bis zum Eingang der neuen Angebote wird die Entscheidung zu diesem Punkt vertagt.

Umbenennung der August-Lämmle-Schule und August -Lämmle-Straße

In der Sitzung vom 16.12.2020 hatte der Gemeinderat beschlossen, die August-Schule-Schule umzubenennen und die Bürgerschaft bei der Namensfindung um Vorschläge gebeten. Aus der Bürgerschaft kamen viele Vorschläge, für die sich Bürgermeister Dr. Soltau bedankte.

Wegen der nationalsozialistischen Vergangenheit des momentanen Namensgebers, hatte man dafür plädiert, der Schule einen anderen Namen zu geben.

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Dr. Soltau auch die Schulleiterin Frau Pommersbach und die Konrektorin Frau Schelle.

Der Vorschlag die Schule in Astrid-Lindgren-Schule umzubenennen fand großen Anklang im Gremium. Auch wurde dieser Vorschlag in der Schule, laut Frau Pommersbach, favorisiert, und dass nicht nur, weil die Abkürzung „ALS“ beibehalten kann. *Astrid Lindgren ist ein großes Vorbild und steht für eine heile Welt. Mut und Zusammenhalt spielen in ihren Geschichten eine große Rolle, so die Begründung von Frau Pommersbach.*

Das Gremium stimmte mit Mehrheit für die Umbenennung ist Astrid-Lindgren-Schule.

Auch für die Umbenennung der August-Lämmle-Straße waren zahlreiche Vorschläge eingegangen. Nach mehrheitlichem Beschluss des Gemeinderats soll sie zukünftig „Bruckenäcker“ heißen.

Auszahlung einer Anerkennungsvergütung für KiTa-Leitungen in der CORONA-Pandemie

Der Gemeinderat hatte in seiner letzten Sitzung den Beschluss gefasst, den gemeindlichen Kindergartenleitungen einen einmalige außertarifliche Anerkennungsprämie für die geleisteten Dienste in der CORONA-Pandemie zu zahlen. Der Personalrat der Gemeinde Kusterdingen hat die Auszahlung dieser Prämie abgelehnt.

Der Gemeinderat plädiert für die Beibehaltung des Beschlusses und stimmt mit Mehrheit dafür.

Antrag der Härtenliste „Energiemanagement“

Die Gemeinde Kusterdingen hat schon seit längerer Zeit Maßnahmen zur Energieeinsparung auf den Weg gebracht. Auch ist sie von der Agentur für Klimaschutz des Landeskreises Tübingen zu weiteren Maßnahmen beraten worden. Um diese Richtung weiterzuverfolgen führt die Härtenliste mehrere Punkte in ihrem Beschlussvorschlag auf, die noch verwirklicht werden könnten. Zum einen sollte sich die Gemeinde zum Ziel setzen bis 2030 klimaneutral zu werden, zum anderen könnte sie dem Klimaschutzpakt zwischen dem Land und den

Kommunalen Landesverbänden beitreten, was die Möglichkeit eröffnet Fördermittel beantragen zu können. Des Weiteren könnte, um den Klimaschutz effektiv weiter voranzubringen, eine einsprechende Stelle im Stellenplan geschaffen werden. Es wurde auch angeregt auf der Homepage der Gemeinde Kusterdingen eine Sparte „Klimaneutralität“ einzurichten, um für die Bevölkerung, Unternehmen und Landwirtschaft Dokumente und Informationsmaterialien einzustellen.

Dieser Antrag wird im Gremium ohne Abstimmung diskutiert, wobei aus allen Fraktionen zustimmende Beiträge kommen. Bürgermeister Dr. Soltau bittet um einen Antrag für den Haushalt, bevor man an die Ausschreibung einer Stelle denkt.

Änderung der Hauptsatzung

Mit Beginn der CORONA-Pandemie wurden neue Herausforderungen an die Sitzungen der kommunalen Gremien gestellt, sodass es nötig wurde die Hauptsatzung dahingehen zu ändern. Mit dem neuen §37a GemO wurde in Abweichung vom Regelfall die Möglichkeit geschaffen, dass notwendige Sitzungen des Gemeinderates ohne Präsenz in Form einer Videokonferenz durchgeführt werden können, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Die Durchführung von Präsenz-Sitzungen ist durch die geltenden Vorschriften und Maßnahmen nach der aktuellen CORONA-Verordnung trotzdem nicht ausgeschlossen. Der Änderung der Hauptsatzung wurde einstimmig zugestimmt.

Vorbereitung der Landtagswahl am 14.03.2021

Am 14.März 2021 findet die Wahl des Landtags von Baden-Württemberg statt. Angesichts der CORONA-Pandemie ist mit einer hohen Briefwahlbeteiligung zu rechnen, sodass auf Grund dieser Ausnahmesituation es nötig sein wird weitere Briefwahlvorstände zu bilden. Die Wahlbezirkseinteilung bleibt bestehen, jedoch wurden in Abstimmung mit den Ortsvorstehern andere Wahlräume für einzelne Wahlbezirke gewählt, sodass genügend Platz zur Verfügung steht. Die Bildung der Wahlvorstände in den Ortsteilen wird auf die Ortschaftsräte übertragen.

Außerdem schlug die Gemeindeverwaltung vor, die Entschädigung der Wahlhelfer weiterhin nach der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit zu gewähren, mindestens jedoch das Erfrischungsgeld nach der Landesverordnung zu gewähren.

Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

Wünsche, Verschiedenes, Anträge

Herr Ortsvorsteher Brucklacher berichtet über Fortschritt der Kindertageseinrichtung im Dorfgemeinschaftshaus, Jettenburg.

Des Weiteren wurde aus dem Gremium zur Gleichbehandlung ein rollierendes System der Ferienverteilung in den Kindergärten angeregt. Dieser Punkt wird von der Gemeindeverwaltung aufgenommen.

Frau Ortsvorsteherin Bailer gibt bekannt, dass sich in Mähringen eine Dame gemeldet hat, die sich zur „Impfbegleitung“ für ältere Mitbürger zur Verfügung stellt. Bürgermeister Dr. Soltau weist auf das Angebot vom Team Bürgerauto hin.